

Auftakt zur 26. Ferienerholung für Kinder aus Weißrussland

Bundesministerin gibt ein Eis aus



Schon seit Jahren nimmt sich Anja Karliczek Zeit für die Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“. Am Sonntag kam sie erstmals als Bundesministerin für Bildung und Forschung und lobte ausdrücklich das einander kennen- und verstehen lernen, das hier seit Jahrzehnten über Grenzen hinweg gelebt werde.

Foto: Holger Luck

Von Holger Luck

IBBENBÜREN. Mit einem Begrüßungsgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche und anschließendem Willkommensfest auf dem Schulhof der Püsselbürener Ludgerische Schule begann am Sonntag offiziell die 26. Ferienerholung der Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“. Reinhard Jansing, Vorsitzender der Initiative, Pfarrer i. R. Reinhard Paul und Diakon Wilfried van Elten feierten den Gottesdienst mit den 25 Kindern aus Svensk (Weißrussland) und ihren deutschen Gastfamilien. Auch Anja Karliczek nimmt sich seit Jahren dafür Zeit und kam am Sonntag erstmals als Bundesministerin für Bildung und Forschung.

„Wir lernen gerade in den letzten Wochen wieder, wie sehr wir darauf angewiesen sind, dass Gemeinschaft von unten entsteht“, meinte Anja Karliczek. Während sich „auf den oberen Ebenen“ derzeit alle sehr schwer damit tun, lebe die Initiative das „einander kennen- und verstehen lernen“ seit Jahrzehnten über Grenzen hinweg und leiste tatkräftig Hilfe. Ein Engagement, das man gar nicht hoch genug schätzen könne, so die Ministerin. Reinhard Jansing dankte für die Anerkennung und erklärte, warum die Ferienerholung für die Kinder auch in praktischer, gesundheitlicher Hinsicht schlicht unerlässlich ist: „Die Kinder leben in radioaktiv verseuchten Gebieten, ihre Gesundheit leidet stark darunter. In den Wochen hier können sie ihre Immunsysteme wirkungsvoll stärken.“ Erschreckenderweise sei das für Kinder aus Tschernobyl noch für die nächsten 1000 Jahre nötig, so Jansing.

Im ökumenischen Gottesdienst stand alles im Zeichen des Fußballs. Schließlich war es der Tag des Endspiels um die Fußballweltmeisterschaft. Ein Wettbewerb, in dem die deutsche Mannschaft schon früh ausgeschieden ist, wie Reinhard Paul etwas wehmütig anführte. „Wäre Deutschland allein auf der Welt, wären wir immer Weltmeister“, sinnierte Paul. Das wäre viel einfacher. Aber auch besser? Nein, meinte der Theologe: „Wie in der Fußballmannschaft, kann man auch auf der Welt nur gemeinsam ein starkes Team sein.“ Das große Spiel des Lebens müsse zwischen den Völkern friedlich, fair und gerecht gestaltet werden. Symbolisch spielten Angehörige verschiedener Glaubensgemeinschaften – Russisch-Orthodoxe, Katholiken, Protestanten, Freie Christen – einander durch die Bankreihen der Kirche den Ball zu.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Chor „Melodia“ begleitet, und auch die Kinder ließen es sich nicht nehmen, mit einem russischen Lied Danke für die Gastfreundschaft zu sagen.

So dynamisch wie im Gottesdienst ging es anschließend auf dem Schulhof weiter. Während

die Großen sich unterhielten, tobten die Kinder und machten ausgiebig von den Spielmöglichkeiten Gebrauch. Unterbrochen wurde das ausgelassene Treiben nur ein Mal – als Anja Karliczek Eis für alle spendierte.

Die Ferienerholung geht bis zum 5. August. In dieser Zeit besuchen die Gäste unter anderem den NaturZoo Rheine, den Safari-Park Stukenbrock, die Freilichtspiele Tecklenburg und den Flughafen Münster/Osnabrück. M Infos: dkvt.de

»Die Kinder leben in radioaktiv verseuchten Gebieten, ihre Gesundheit leidet stark darunter.«

Reinhard Jansing

Foto: ivz-aktuell:

Aus der IVZ vom 18.07.2018 für Reinhard Jansing